

Zweiter Aufzug

Erste Szene

Zimmer in dem Hause eines Senators.
(Der Senator tritt auf mit Papieren in der Hand.)

Senator

Fünftausend ist seit kurzem er dem Varro,
dem Isidor ist er neuntausend schuldig,
mit mir zusammen macht es fünfundzwanzig.
Das geht rapid, es kann, es wird nicht dauern.
Brauchst Geld du: nun, stiehl eines Bettlers Hund,
und gib ihn Timon; gleich kommst du zu Geld.
Willst du statt deines Pferdes zehn besitzen,
und schön're: nun, du mußt's dem Timon schenken,
und auf der Stelle wirft's dir zwanzig Rosse,
noch schönere. Kein Pfortner steht am Tor,
ein Grüßer nur, der lächelnd alles ladet,
was dort vorbeigeht. Dauern kann es nicht.
Das sieht Vernunft, weil darin Unvernunft.
He, Caphis! Caphis, sag ich.

(Caphis tritt auf.)

Caphis

Was begehrt ihr? →

Senator

Gleich mach dich fertig und geh zu Lord Timon.
Verlang mein Geld, und gib dich nicht zufrieden
mit irgendwelcher Ausflucht. Nein, sag ihm,
man drängt mich, und ich muß sie beschwicht'gen
und kann es nicht. Sag, seine Frist ist um,
und mein Kredit, da er im Stich mich ließ,
hat schon ein Loch. Ich schätze ihn, doch will ich
den Arm für seinen Finger nicht riskieren.
Hörst du, ich brauch es gleich, und was mir hilft,
kann nicht so schwankendes Versprechen sein,
nur rascheste Befriedigung. Mach dich auf;
zeig ihm getrost ein ungestümes Wesen,
mach eine Mahnermiene; denn ich fürchte,
steckt jede Feder wieder in der Schwinge,
zu der sie paßt, steht Timon, der als Phönix
erstrahlt, als nackter Gauch da. Mach dich fort!
(Sie gehen ab.)

10

Zweite Szene

Vorsaal in Timons Hause.
(Flavius mit Rechnungen in der Hand.)

Flavius

Kein Ziel, kein Halt! Der Wirtschaft so unkundig,
daß weder sie zu führen er versteht,
noch die Verschwendung hemmt. Ganz ohne Ahnung,
wo alles hinkommt, ganz ohne Sorge,
wohin es führen wird! Nein, nie verband
sich so viel Milde solchem Unverstand!
Was ist zu tun? Er hört nicht, bis er fühlt.
Doch muß ich es versuchen, ihm's zu sagen.
(Caphis tritt auf und die Diener des Isidor und Varro.)

Caphis

Ei, Varro, du willst Geld?

Varro

Du wohl nicht minder?

Caphis

So ist's; — und Isidor?

Isidors Diener

Der gleiche Fall.

Caphis

Wenn man's nur hinter sich hätt!

Varros Diener

→ Schwer wirds sein! → (un
wrt')

Caphis

Hier kommt Lord Timon. Ich versuch es gleich.

(Es treten auf Timon, Alcibiades und Lords.)

Timon

Gleich nach der Mahlzeit gehn wir wieder dran,
mein Alcibiades. — Zu mir? Was gibts?

Caphis

Hier, diese Schuldverschreibung, edler Herr —

Timon

Schuld? Woher bist du?

Caphis

Aus Athen, Mylord.

Zweite Scene

Vorsatz in Timon's Hause.
(Timon tritt mit Klodion an die Hand)

Plautus

Kein Zeit, kein Fall! Der Witschick so nankunke
dass weiter ist an lauten er versteinet
dann die Verchschung mit dem Gans ohne Anhang
von allen hinonant ganz ohne
wenn es läßt sich nicht als verstand
schon so viel Mühe solchen Unversand
Was ist an laut? Ist nicht bis er läßt
noch muss ich es verstand er nicht zu sagen
Capitula mit mir und die Dienst des Timon und Plautus

Capitula

El Vano, da willst Geld?

Vano

Da wohnt nicht mehr?

Capitula

So ist's — und laide?

Timon's Diener

Der gleiche Fall

Capitula

Wenn man's nur nicht sieht denn?

Vano's Diener

Schwer wird sein!

Capitula

Hier kommt laut Timon, ich versuch es gleich.

(Es hören zur Timon, Alcibiades und Plautus)

Timon

Gleich nach der Mahlzeit denn wir wieder dann

mein Alcibiades. — Zu mir, Was ist's?

Capitula

Hier, diese Schmiedeschmiedung, edler Herr —

Timon

Schneid's Weber bist du?

Capitula

Aus Athen, Mylord.

Timon

Da wende dich an meinen Hausverwalter.

Caphis

Verzeiht mir, gnädiger Herr, seit einem Monat hält er mich hin von einem Tag zum andern. Mein Herr, jetzt selbst in härtester Bedrängnis, muß mahnen an die Schuld und bittet höflich, daß Ihr sein Recht ihm tut,

Timon

Mein guter Freund, ich bitte dich, komm wieder morgen früh.

Caphis

Nein, edler Herr!

Timon

Vergiß dich nicht, mein Lieber.

Varros Diener

Varro ersucht euch —

Isidors Diener

Isidor ersucht euch, daß ihr ihm schleunig eure Schuld bezahlt —

Caphis

Wär euch die Lage meines Herrn bekannt —

Varros Diener

Sechs Wochen schon ist fällig diese Schuld und drüber —

Isidors Diener

Der Verwalter wies mich ab, ausdrücklich schickte man mich zu euch selbst.

Timon

Nur etwas Ruh! Nur etwas Atem gönnt mir! — Ich bitt euch, edle Lords, geht doch voraus; ich folge euch im Nu. — (Zu Flavius) Komm, Flavius, wie — Schulden? Sag mir, wie in aller Welt ist es nur möglich, daß man mich umdrängt mit Mahngeschrei um vorenthaltne Summen, verfallne Scheine, Schulden, zahlbar längst, zum Nachteil meiner Ehre?

Flavius

Hört, ihr Herrn, die Zeit ist für Geschäfte nicht geeignet. Stillt euren Ungestüm bis nach der Mahlzeit, auf daß ich Seiner Gnaden sagen möge, weshalb ihr nicht bezahlt seid!

Timon

Da wurde dich an meinen Hausgewalt

Capit

Versteh mit quader Herr den einen Mann
hast du mich nur an einem Tag zum andern
dein Herr, ist's nicht in deiner Herrschaft
und hasten zu die Schand und diese
das die sein Recht ihm ist

Timon

Mein guter Freund
ich bin dich, komm wieder morgen früh

Capit

Nein, edler Herr!

Timon

Versteh dich nicht, mein Lieber

Varios Diener

Vario ersucht auch —

Isidors Diener

Isidor ersucht auch
das die ihm verdammte eine Schuld bezahlt —

Capit

Was noch die Lage meines Herrn bekann —

Varios Diener

Sechs Wochen schon ist laug diese Schuld
und öfter —

Isidors Diener

Der Verräther was mich ab
ausdrücklich schickte man mich zu dich selbst

Timon

Nur etwas Ruh! Nur etwas Aum gönnt mir! —
Ich bin auch, alle Lohr, nicht hoch voran
ich folge dich im Inn — die Furcht kommt, die
wie — Schuldlos? Sie mag wie in der Welt
so es nur bedacht, das man mich umbringt
und Mäntel auch, um vornehmliche Summen
versteh! Schmeiß! Schmeiß! schmeiß! lang
zum Nachteil meiner Ehre?

Flavins

Hör, ihr Herr!

die Zeit ist die Geschick nicht zu rathen
Stille setzen Unwissen das nach der Maßzeit
auf daß ich nicht Gedanken sagen möge
weßhalb ihr nicht bezahlt seid!

Flavius

O teurer Herr, die Welt ist nur ein Wort,
und wär sie euer, fürcht ich, wäre sie
verschenkt mit einem Hauch!

Timon

→ Du hast wohl Recht, →

Flavius

Mißtraut ihr meiner Führung, meiner Ehre,
so laßt mich vor den strengsten Richtern stehn
zur Rechenschaft. Die Götter sind mir Zeugen:
wenn Vorsaal, Küch und Keller voll gedrängt
von Prassern waren, die Gewölbe tränten
vom Weinguß Trunkener, und jeder eurer Säle,
von Kerzen flammend, von Musik erbrauste:
so saß ich oft im letzten leeren Winkel
und ließ mein Auge strömen.

Timon

→ Bitte, nicht mehr. →

Flavius

Ihr Götter, rief ich, dieser Herr — so mild!
Wie manchen reichen Bissen Sklaven heut
verschluckten! Wer ist Timon nicht ergeben?
Welch Haupt und Herz und Schwert gehört nicht ihm,
dem edlen, großen, königlichen Timon?
Ach! schwand der Reichtum, der dies Lob gekauft,
so schwand der Atem, der dies Lob gebildet:
Was Schmaus gewann, verlor das Fasten wieder;
ein Wintertag — die Fliegen sind dahin.

Timon

Ich bitt dich, still, nun pred'ge mir nicht mehr. —
Doch kennt mein Herz keine lasterhaft Verschwenden;
unklug, doch nicht unedel gab ich weg.
Was weinst du doch? Denkst du, ganz gottlos, denn,
ich werde freundlos sein? Beruh'ge dich;
wollt ich anzapfen allen Wein der Liebe,
durch Borg der Herzen Inhalt mir erprüfen,
könnt ich ihr aller Gut so frei gebrauchen,
nicht minder frei, als ich dich reden lasse.

Flavius

Es mög Erfüllung euren Glauben segnen!

Timon

Da wende dich an meinen Hausgewalt

Capito

Verzeih mir, gütiger Herr, den kleinen Mißbrauch
den ich dir an dem Tag zum andern
Mach, denn ich hab' dich nicht in deinem
Hause, sondern an die Straße und dort
den ich zum Bettel bin, ist

Timon

Mein guter Freund,
Ich bitte dich, komm wieder morgen früh

Capito

Mein edler Herr!

Timon

Verzeih dich nicht, mein Lieber

Varios Diener

Vario ersucht euch —

Isidore Diener

Isidore ersucht euch,
daß ihr ihm sogleich eine Schuld bezahlt —

Capito

Was euch die Tage meines Herrn bekümmern —

Varios Diener

Sechs Wochen schon ist diese Schuld
und über —

Isidore Diener

Der Vorkauf wie mich ab,
ausdrücklich schloß man mich zu auch selbst

Timon

Der etwas Ruh' Nur etwas An dem könnt ich —
Ich hab' euch, edler Lord, sehr hoch voraus;
ich folge euch im Innern — Ich hab' euch, edler Lord,
wie — Schändlich! Sie mag, wie in aller Welt
so es nur nöthig, das man mich um Verzeihung
mit Mithridates, der vornehmste Sämann
verfallne Schätze, Schätze zahllos lang,
zum Nachteil meiner Ehre

Flavius

Hör, ihr Herrn!

Die Zeit ist die Geschichte nicht gering,
Stille unter Urzeiten bis nach der Menschheit
und daß ich Schmutz über den sahen möge,
weßhalb ihr nicht bezahlt seid!

Timon

Und in gewisser Art freut mich mein Mangel,
daß ich ihn Segen heiße, denn durch ihn
prüf ich die Freunde. Dann sollst du es sehn,
wie du geirrt und wie ich, ~~wenn~~ verarmt, H. j. 18
doch überreich bin in den Freunden. — Kommt,
Flaminius und Servilius und die andern!

(Flaminius, Servilius Lucilius und andere Diener treten auf.)

Verschicken will ich euch, — dich zu Lord Lucius, —
zu Lord Lucullus dich; heut jagt ich mit ihm, —
dich send ich zu Sempronius. Empfiehlt mich
der Freundschaft ihrer aller, und bestellt:
stolz sei ich, daß Gelegenheit sich fand,
um etwas sie zu bitten; mein Ersuchen:
fünfzig Talent.

1/2

Flaminius

Wie ihr befiehlt, Mylord. ←

Flavius (beiseite)

Lord Lucius und Lucullus? Ja, die kenn ich.

Timon (zu einem andern Diener)

Und du, geh zu den Senatoren eilig,
sie mögen, schon weil ich dem Staat gedient,
die Güte haben und sogleich mir tausend
Talente senden.

Flavius

Ich war schon so kühn, ←
bewußt der Not und staatlicher Verpflichtung,
die Wirkung eures Namens zu erproben;
sie schüttelten die Köpfe, und ich kam
zurück mit leeren Taschen.

Timon

Ist das möglich?

Flavius

Einstimmig sprachen all und jeder sie:
 daß jetzt grad Ebbe sei, nichts bares da,
 sie könnten nicht, wie sie es gern gewollt,
 's tät ihnen leid, ihr wärt ein würd'ger Mann,
 doch wisse man nicht recht — nicht alles sei
 so wie es sollte — auch ein edler Sinn
 könnt straucheln — wär nur alles gut! — wie schade!
 Und so, alsbald von andern Dingen sprechend,
 mit einem Blick, teils scheel und teils verlegen,
 mit halbem Gruß, jedoch mit ganzer Kälte
 vereisten sie das Wort mir auf der Zunge.

Timon

Zahl'ts ihnen heim, ihr Götter! — Sei's darum!
 Ich bitte, Mann, blick froh; den Altgesellen
 ist nun der Undank einmal einverleibt;
 ihr Blut ist Gallert, kalt, und fließt nur dünn,
 es ist nicht frisch und warm, sie fühlen nichts;
 und die Natur, der Erd' entgegen wachsend,
 ist, wie das letzte Ziel, schon dumpf und schwer. —
 (Zu einem Diener) Geh zu Ventidius. (Zu Flavius) Bitte,
 sei nicht traurig,

treu bist du, redlich; frei und offen sag ichs,
 dich trifft kein Vorwurf. — Kürzlich erst begrub
 Ventidius seinen Vater; er ward Erbe
 von großen Schätzen; als er arm noch war,
 gefangen, und kein Freund ihm helfen wollte,
 löst ich ihn aus mit fünf Talenten. Grüß ihn
 und mach ihn glauben, es sei wahre Not,
 die seinen Freund bedrängt, Erinnerung weckend
 an die empfang'ne Gabe — fünf Talente —
 du kriegst sie und man gebe sie sogleich
 den Leuten, die jetzt drängen. Sei's wie's sei —
 noch gibt es Freunde! Fort mit dem Gedanken,
 an ihnen könne Timons Glaube wanken!

Flavius

Wär er so stark, daß er den Zweifel schlichte,
 du Edler, der so edel hält die Wichte! (Sie gehen ab.)

7/2

E

EIC

↓

Flaminius

Wahrlich, Mylord, nichts als eine leere Büchse, die ich Euer Gnaden für meinen Herrn zu füllen ersuche. Er ist in die Lage gekommen, dringend und augenblicklich fünfzig Talente zu benötigen, und schickt mich zu Euer Gnaden mit der Bitte, ihm damit auszuweichen; indem er natürlich durchaus nicht an eurer schnellen Bereitwilligkeit zweifelt.

Lucullus

La la, er zweifelt nicht, sagt er? Ach, der gute Lord, er ist ein ehrenwerter Mann, wenn er nur nicht ein so großes Haus machen wollte. Oft und oft habe ich bei ihm zu Mittag gegessen und es ihm gesagt; und bin zum Abendessen gekommen, um es ihm wieder zu sagen und ihn zur Sparsamkeit zu bewegen — aber er wollte keinen Rat annehmen und sich durch mein wiederholtes Kommen nicht warnen lassen. Ja ja, jeder Mensch hat seine Fehler, und der seinige ist Großmut. Wie oft habe ich ihm das gesagt, aber ich konnte ihn nicht davon abbringen.

(Der Diener kommt mit Wein.)

Diener

Gnädiger Herr, hier ist der Wein.

Lucullus

Flaminius, ich habe dich immer für einen einsichtigen Mann gehalten. Ich trinke dir zu.

Flaminius

Wenn Euer Gnaden es so meinen —

Lucullus

Ich habe an dir immer Intelligenz bemerkt — nein, es ist wirklich so — und du weißt wohl, wie man sich vernünftig beträgt; du bist der Zeit willfährig, wenn die Zeit dir willfährig ist: alles gute Eigenschaften. — (Zum Diener) Mach dich davon,

Mensch (Diener ab). — Tritt näher, ehrlicher Flaminus. Dein Herr ist ein ehrenwerter Mann; aber du bist klug, und weißt recht wohl, obgleich du zu mir gehen mußtest, daß jetzt keine Zeit ist, um Geld auszuleihen; besonders auf bloße Freundschaft, ohne Sicherheit. Hier hast du drei Goldstücke für dich, guter Junge, drück ein Auge zu und sage, du habest mich nicht angetroffen. Gehab dich wohl!

Flaminus

Ist's möglich? Hat die Welt sich so verwandelt?

(Er wirft ihm das Geld hin.)

Lucullus

Haha! Nun sehe ich, du bist ein Narr und passst gut zu deinem Herrn. (Er geht ab.)

Flaminus

Nimm dies zu jenem Gold, das einst dich brennt! Geschmolznes Gold sei Höllenstrafe dir, du Aussatz eines Friends, doch nicht ein Freund! Hat Freundschaft solch ein elend Herz von Milch, das in zwei Nächten umschlägt? O, ihr Götter! Ich fühle meines Herren Zorn! Der Schuft hat noch in seinem Leibe Timons Mahl: kann es gedeihen und zur Nahrung werden, wenn er sich selbst in Gift verwandelt hat? O, daß doch Krankheit nur sich draus erzeuge! Und stirbt er, möge, was mein Herr muß zahlen, vermehren Siechtum ihm und Todesqualen!

(Er geht ab.)

Lucius

Na also, gut getroffen, Servilius, adieu und empfehl mich deinem ehrenwerten Lord, meinem vorzüglichen Freunde.

Servilius

Mit Euer Gnaden Erlaubnis, mein Herr sendet —

Lucian

Was sendet er? Ich bin deinem Herrn schon so sehr verpflichtet — er sendet immer. Sag mir, wie könnte ich mich ihm einmal erkenntlich zeigen? Und was sendet er jetzt?

Servilius

Bloß eine Bitte sendet er euch jetzt, mein gnädiger Herr; er bittet euch, ihm so schnell als möglich mit funfzig Talenten auszuhelfen.

Lucius

Ich weiß, der gute Lord spaßt nur mit mir; nicht fehlen ihm Talente ja fünfhundert.

Servilius

Doch fehlt ihm jetzt die weit geringere Summe. Bedürft er's nicht zum Äußersten, Mylord, würd ich nicht halb so eifrig in euch dringen.

Lucius

Ja sprichst du denn im Ernst, Servilius?

Servilius

In vollem Ernst, bei meiner Seel, Mylord.

Lucius

Welch ein gottverlassenes Tier war ich, mich eben vor einer so gelegenen Zeit von allem Gelde zu entblößen, da ich mich hätte als einen Mann von Ehre zeigen können! Wie unglücklich trifft es sich, daß ich durch einen kleinen Einkauf gerade am Tage vorher, nun einen großen Teil meiner Ehre einbüßen muß! — Servilius, ich rufe die Götter zu Zeugen, ich bin nicht imstande es zu tun; umso mehr Vieh, sage ich noch einmal! — Ich wollte soeben Ti mon selbst ansprechen, das können diese Herren bezeugen; aber jetzt möchte ich um alle Schätze von Athen nicht, daß ich es getan hätte. Empfehl mich an gelegentlich deinem ehrenwerten Gebieter; ich hoffe, sein Edelsinn wird deshalb nicht schlechter von mir

26

Dritte Szene

Zimmer in Sempronius' Hause.
(Sempronius tritt auf mit Lucilius)

Sempronius

Mich gerade sucht er aus vor allen andern?
Warum nicht Lucius und nicht Lucullus?
Und auch Ventidius ist zu Geld gekommen,
den er vom Kerker losgekauft. Die drei
sind wahrlich ihm zu Dank verpflichtet.

Lucilius

Herr,

geprüft sind sie und falsches Gold gefunden;
sie weigerten ihm alle.

Sempronius

Weigern ihm?
Ventidius und Lucius und Lucullus?
Alle drei? Und nun schickt er zu mir?
Das zeigt in ihm von wenig Lieb und Urteil!
Ich muß die letzte Zuflucht sein? Drei Ärzte,
nachdem sie Geld von ihm gezogen, geben
ihn auf, und ich, ich soll ihn heilen?
Das nehm als Kränkung ich, mich setzt er nach
ganz ohne Grund, ich war der erste, den
er anzusprechen hatte, denn bekanntlich
war ich der erste ja, der überhaupt
von ihm etwas empfangen hat. Und nun
soll ich, wenn's einmal zu vergelten gilt,
erst nach den andern kommen? Nein, dies würde
nur Gegenstand des Spotts für eben diese,
die sich dann brüsten könnten, als ein Narr
nur ständ' ich da vor den Zuvorgekommenen
und allen andern. Was denn fällt ihm ein!
Dreimal die ganze Summe gäb' ich willig,
hätt er mich als den ersten ausersehn,
so war mein Herz bereit, ihm zu willfahren
aus Dankbarkeit. Das hat er nun davon:
Ausflüchte von den andern, die er vorzog.
Die klare Antwort sei von mir bestellt:
Wer mich nicht ansieht, sieht von mir kein Geld!
(Er geht ab.)

21

Lucilius

Geh hin, du braver Schurke, dem's gelang,
sich selbst zu imponieren! Jetzt ist's aus.
Das war die beste Hoffnung meines Herrn.
Nun sind, bis auf die Götter in der Not,
alle geflohn; nun sind die Freunde fort.
Die Tür, die niemals ihren Riegel kannte
durch manch gastfreies Jahr, muß jetzt sich schließen,
um den Gewahrsam ihrem Herrn zu leihn.
Dahin der falschen Freunde Saus und Braus —
wer nicht sein Haus konnt wahren, schließt sein Haus.

(Er geht ab.)

+ Vorher

Vierte Szene

Vorhalle in Timons Hause.

Es treten auf die Diener der Gläubiger und der Wucherer.

Varro's Diener

Hortensius und Titus, guten Tag.

Titus

Euch gleichfalls, guter Varro.

Hortensius

Lucius!

Wie treffen wir uns hier?

Lucius Diener

Und, wie ich glaube,
führt ein Geschäft uns alle her; denn meins
ist Geld.

Titus

→

Und das ist ihrs und/unsers.

1. Act 7 L 3

Philotus

War denn Lord Timon noch nicht sichtbar?

Lucius Diener

→ Nein. →

Philotus

Mich wundert's; schon um sieben strahlt' er sonst.

Lucius Diener

Ja, doch sein Tag ist kürzer jetzt geworden.
Seht, des Verschwenders Lauf gleicht dem der Sonne,
doch er erneut sich nicht wie sie. Ich fürchte,
in Timons Beutel ist es tiefer Winter.

Philotus

Das haben alle unsre Herrn zu fürchten.

Titus

Jetzt aber merkt auf etwas Sonderbares.
Dein Herr schickt dich nach Geld?

Hortensius

Gewiß, er tut es.

Vierte Scene

Horstius und Titus, erster Tag

Horstius

Wie kann ich dir helfen?

Titus

Ich habe ein Geschäft, das ich dir vorstellen möchte.

Horstius

Lucius!

Wie kann ich dir helfen?

Lucius Diener

Und wie ich stehle?

Ich bin ein Geschäft, das ich dir vorstellen möchte.

Titus

Und das ist das Geschäft?

Horstius

Wie kann ich dir helfen?

Lucius Diener

Nein.

Horstius

Ich verstehe; schon nur eben stehle, er sagt.

Lucius Diener

Ich habe ein Geschäft, das ich dir vorstellen möchte.

Horstius

Das haben alle meine Herrn zu thun.

Titus

Ich habe nicht ein einziges Geschäft.

Horstius

Gewiß, er hat es.

Titus

Und trägt Juwelen, die ihm Timon schenkte,
für die ich wieder Geld zu holen habe.

Hortensius

's ist gegen mein Gemüt.

Lucius Diener

Ja, wundersam.

Timon bezahlt, was niemals er bekam.
Als wenn dein Herr, weil er Juwelen trägt,
sich dafür Geld von Timon geben ließe!

Hortensius

Ich bin des Auftrags satt, die Götter wissen's:
sehr viel bekam mein Herr, als Timon reich.
Sein Undank macht dies jetzt dem Diebstahl gleich.

Varros Diener

Drei Tausend meine Forderung; und deine?

Lucius Diener

Fünf.

Varros Diener

Das ist viel, und nach der Summe scheint's,
dein Herr war ihm vertrauter als der meine.

(Flaminius tritt auf.)

Titus

Einer von Timons Dienern!

Lucius Diener

Flaminius, auf ein Wort! Ich bitte dich, ist dein
Herr bereit, herauszukommen?

Flaminius

Nein, das ist er nicht!

Titus

Wir erwarten Seine Gnaden; ich bitte dich, tu
ihm das zu wissen.

Flaminius

Ich habe nicht nötig, es ihm wissen zu lassen,
er weiß es selbst. Hier wendet euch an diesen!

(Flaminius geht ab)

(Flavius tritt auf, in einen Mantel verhüllt.)

Titus

Und was hast du denn Timon gesagt,
in der ich wieder dich zu sehen habe.

Horatius

Ich gegen mein Gewiss

Lacus Diener

Ja, wunderbar!

Timon besitzt was niemand zu bekam.

Als wenn dich hier wieder zu sein!

Wie zum Gode von Timon gehen heist!

Horatius

Die miches Auszug aus die Götter wieder!

Geht er doch nicht mehr, Timon, was?

Sein Göttergott, das ist die Dämon, nicht!

Varrus Diener

Dies Tausend meine Forderung und dann

Lacus Diener

Fant

Varrus Diener

Was ist das und nach der Sprache zu sein?

Das hier ist ein Varrus als der erste

(Lacus Diener)

Titus

Einer von Timons Diener!

Lacus Diener

Flaminio, ein Wort für dich hier, ist dein

Ich habe dich erkannt!

Flaminio

Nein, das ist er nicht!

Titus

Wir erwarten Seine Gnade; ich bin doch in

Ich das zu wissen.

Flaminio

Ich habe nicht höllig, es ihn wissen zu lassen

in was es selber hier wendet auch an dieser!

Flaminio (zu Titus)

(Lacus Diener, in einem Sitzung)

Lucius Diener

Ist der Verhüllte nicht sein Hausverwalter?
Er geht in einer Wolke fort. Erlaubt, Herr —

Flavius

Was wollt ihr von mir haben?

Titus

← Unsre Gelder! ←

Flavius

Sonst wollt ihr nichts? Weshalb nicht brachtet ihr die Rechnungen, als eure Herren schwelgten an Timons Tisch? Geschmeichelt haben sie und nicht gemahnt, verschluckten ihre Zinsen mit ihrem Fraß. Ihr tut euch selbst zu nah, daß ihr mich reizt; laßt ruhig mich von hinnen; mein Herr kann jetzt mit mir den Haushalt enden; ich bin mit Rechnen fertig, er mit Spenden!

Lucius Diener

Ja, doch die Antwort dient nicht.

Flavius

← Dient sie nicht, L! ←
-

+ 2/1

offt besser sie als ihr; denn ihr dient Schelmen
(Er geht ab.)

Varros Diener

Was murmelt da der abgedankte Herr?

Philotus

Das ist einerlei; er ist arm und das ist Strafe genug für ihn. Wer kann freier sprecher, als der, der kein Dach über dem Kopf hat? Solche Leute dürfen auf große Häuser schimpfen.

(Servilus tritt auf.)

Titus

Hier ist Servilius; nun werden wir wohl irgend eine Antwort bekommen.

Servilius

Wenn ich euch bitten darf, ihr guten Herrn, so kommt zu einer andern Stunde wieder, ich will's euch danken; denn, glaubt meinem Wort, mein Herr ist außerordentlich verstimmt. Sein heitrer Sinn hat gänzlich ihn verlassen: denn er ist krank und muß sein Zimmer hüten.

Lucius Diener

Das Zimmer hütet mancher, der nicht krank ist,
und, ist er leidend, sollt er, mein ich,
um so viel eher seine Schulden zahlen,
um freizumachen sich den Weg zum Himmel.

YP

Titus

Dies können wir für keine Antwort nehmen.

Flaminius (drinnen)

Servilius! komm und hilf! Mylord, Mylord!

(Timon tritt auf in einem Anfall von Raserei, Flaminius folgt ihm.)

Timon

Was, sperrt die eigne Tür den Durgang mir?
Stets war ich frei, nun ist mein Haus mein Kerker?
Der Platz, der Lust geweiht, zeigt er nun auch,
wie alle Menschen, mir ein eisern Herz?

Lucius Diener

Mach dich an ihn, Titus!

Titus

Mylord, hier ist meine Verschreibung!

Lucius Diener

Und meine!

Hortensius

Und meine!

Varros Diener

Und meine, Herr!

Philotus

Alle unsre Verschreibungen!

Timon

So schlagt mich nieder, spaltet mich zum Gürtelt

Lucius Diener

Mein bester Herr!

Timon

Preßt aus dem Herzen Geld!

→

→

Titus

Funfzig Talente hier!

/ni

Timon

Nehmt Blut als Zins!

→

— |

Lacius Diener

Das Zimmer nicht mancher der nicht krank ist
um so viel eher eine Schilke zu sein
und sich nicht so sehr dem Weg zum Himmel

Titus

Dies können wir für keine Antwort nehmen

Flaminus (kommt)

Sie ist gekommen und ich habe mich

in demselben Augenblick von dem Himmel

Titus

Was ist das für ein Tier das da drinnen ist
das sieht aus wie ein Hund und ein Schwein
das ist das Tier das ich Ihnen heute
bringen will

Lacius Diener

Mach die Hand im Tisch

Titus

Wird die Hand im Tisch

Lacius Diener

Und wenn die Hand

im Tisch ist

Und wenn!

Vatros Diener

Und wenn, Herr!

Plinius

Alle meine Versuche sind

Titus

So haben mich alle Versuche mit dem Gänse!

Lacius Diener

Wahrscheinlich!

Titus

Probiere das dem Herrschen Gänse!

Titus

Früher, Tante hier!

Titus

Nicht Blut als Zins!

Lucius Diener
Fünftausend Kronen!

Timon

Eben so viel Tropfen!

Und ihr? Und ihr?

Die Diener

Mylord! Mylord! Mylord!

Timon

Reißt mich in Stück' und tötet euch die Götter!
(Er geht ab.)

Hortensius

Laßt ihn gehen. Man sieht wohl, unsre Herren
mögen ihre Mützen nach ihrem Gelde schmeißen; diese
Schulden kann man wohl verzweifelte nennen, da ein
Rasender sie bezahlen soll. Kommt! (Sie gehen alle ab.)

(Timon kommt zurück mit Flavius.)

Timon

Sie nahmen Luft und Atem mir, die Sklaven.
Nicht Gläubiger — nein, Teufel waren diese!

Flavius

Mein teurer Herr!

Timon

Und könnt's nicht so geschehn?

Flavius

Was meint ihr, Herr?

Timon

Jawohl, so soll es sein!

Schnell, Flavius, lade mir die Freunde wieder,
Lucullus, Lucius und Sempronius, alle!
Ich will die Schuffte noch einmal bewirten.

Flavius

Mylord, ihr sprecht nur aus zerstörtem Sinn:
es ist nicht so viel übrig, zu bereiten
ein mäß'ges Mahl.

Timon

Still, sag ich dir, kein Wort,
und keine Sorge! Alle lädst du, alle!
Daß noch einmal herein die Schelmzucht breche —
absol meinem Koch besorg ich schon die Zechel
(Sie gehn ab.)

mit



Lucius Dixerit

Phaenomenon

Timon

Eden so weit Tropfen

Eden ist? Und ist?

Die Dixerit

Phaenomenon

Timon

Reis nach in Stirk und Jörn, auch in Cor

Phaenomenon

Ich bin ein Mann von

in dem - Phaenomenon, auch C

Phaenomenon kann man sich vorstellen, so

Phaenomenon die Dixerit soll, Ko

(Phaenomenon auch in Timon)

Timon

So nahmen ich und Mein und die Dixerit

Phaenomenon die Dixerit, Timon

Phaenomenon

Mein Dixerit Dixerit

Timon

Und Dixerit's Dixerit so Dixerit

Phaenomenon

Was mein die Dixerit?

Timon

Ja wohl, so soll es sein

Phaenomenon, Dixerit, ich bin die Dixerit, Dixerit

Phaenomenon, Dixerit, ich bin die Dixerit, Dixerit

Phaenomenon, Dixerit, ich bin die Dixerit, Dixerit

Phaenomenon

Phaenomenon, Dixerit, ich bin die Dixerit, Dixerit

Phaenomenon, Dixerit, ich bin die Dixerit, Dixerit

Phaenomenon

Timon

Soll ich auch kein Wort

Phaenomenon, Dixerit, ich bin die Dixerit, Dixerit

Phaenomenon, Dixerit, ich bin die Dixerit, Dixerit

Phaenomenon, Dixerit, ich bin die Dixerit, Dixerit

Fünfte Szene
Vorhof des Senats.

Alcibiades

»D'rum sei verbannt auf ewig!« Welch ein Wahrspruch,
 der einstens den Verbanner niederwirft
 zu Füßen des Verbannten. Ich verbannt?
 Bannt eure Torheit, euren Wucher bannt,
 der den Senat entehrt! Ich schlug den Feind,
 indes ihr feilschtet, eure Gelder zähltet,
 um sie auf hohe Zinsen auszuleihn;
 in all der Zeit ward ich nur reich an Narben.
 Und dafür das? Und dafür nichts als das?
 Ist das der Balsam, den in Feldherrnwunden
 du gießest, wuchrischer Senat? Verbannung?
 Zur Ehre wird sie und zum würd'gen Grund,
 den Streich auf diese Stadt zu tun. Nun juble
 mein tatenloses, mißvergnühtes Heer!
 Der findet heimwärts, der zum Ausgang fand.
 Auf Wiedersehn mit dem, den ihr verbannt!

(Er geht ab.)

11

12

13

Sechste Szene

(Timons Prunksaal. Musik, Tafeln sind gedeckt, die Diener warten auf. Die Lords von verschiedenen Seiten kommend.)

Lucullus

Ich glaube, dieser würdige Mann wollte uns neulich nur auf die Probe stellen.

Lucius

In diesem Gedanken begegnen wir uns. Ich hoffe, es steht nicht so schlimm mit ihm, wie er bei der Prüfung vorgab.

Lucullus

Nach dem, was dies neue Gastmahl verheißt, kann es wohl nicht sein.

Sempronius

Das denke ich auch. Wegen wichtiger Geschäfte hätte ich ablehnen müssen, aber seine Einladung war so dringend, daß ich mich entschloß, sie anzunehmen.

Lucullus

Ganz mein Fall. Es tut mir leid, daß meine Kasse zufällig ganz erschöpft war, als er zu mir schickte, Geld aufzunehmen.

Lucius

Auch mir ist es sehr peinlich, da ich nun doch sehe, wie die Sachen eigentlich stehen.

Lucullus

Jedem von uns dürfte es so gehn. Wie viel wollte er von euch?

Lucius

1/2 Funfzig Talente. Und von euch?

Lucullus

1/2 Funfzig Talente — hier kommt er.

(Timon tritt auf mit Gefolge.)

Timon

Von Herzen begrüßt, ihr drei edlen Männer! — Wie geht es euch? *

Lucullus

Gut, weil ich von Euer Gnaden Wohlergehen höre.

Sechste Szene

Der Herrmann, der Frau und Kind, die Frau
und der Herrmann, der Frau und Kind.

Lucius

Ich kenne dich, weißt du Mann, wenn ich
sich nicht hat die Frau nicht.

Lucius

In dieser Gedanken, wenn ich mich nicht
sich nicht hat die Frau nicht.

Lucius

Nach dem, was die Frau, die Frau, die Frau
sich nicht hat die Frau nicht.

Symonides

Die Frau, die Frau, die Frau, die Frau,
sich nicht hat die Frau nicht.

Lucius

Die Frau, die Frau, die Frau, die Frau,
sich nicht hat die Frau nicht.

Lucius

Die Frau, die Frau, die Frau, die Frau,
sich nicht hat die Frau nicht.

Lucius

Die Frau, die Frau, die Frau, die Frau,
sich nicht hat die Frau nicht.

Lucius

Die Frau, die Frau, die Frau, die Frau,
sich nicht hat die Frau nicht.

Lucius

Die Frau, die Frau, die Frau, die Frau,
sich nicht hat die Frau nicht.

Timon

Von Hölle, die Frau, die Frau, die Frau,
sich nicht hat die Frau nicht.

Lucius

Die Frau, die Frau, die Frau, die Frau,
sich nicht hat die Frau nicht.

Lucius

Die Schwalbe folgt dem Sommer nicht freudiger,
als wir Euer Gnaden.

Timon

Und verläßt den Winter nicht lieber; solche
Sommervögel sind die Menschen. — Ihr Herren,
unser Mahl wird dieses langen Wartens nicht wert
sein, weidet eure Ohren indes an der Musik, wenn
Trompetenklang ihnen keine zu harte Speise ist.
Wir wollen alsbald beginnen.

Lucullus

Ich hoffe, ihr seid mir nicht böse, mein edler
Lord, daß ich euch neulich einen leeren Boten zu-
rückschicken mußte.

Timon

Ach, laßt euch das nicht nahegehn,

Lucius

Mein edler Lord, ich bitte gleichfalls —

Timon

Ach guter Freund —

Sempronius

Ich möchte zu meiner Entschuldigung —

Timon

Was denn — Die Speisen kommen schon!
(Das Bankett wird hergerichtet.)

Lucius

Wirklich, mein höchster verehrter Lord, ich bin
krank vor Scham, daß ich, als ihr neulich zu mir
sandtet, ein so unglücklicher Bettler war.

Timon

Denkt nicht weiter dran/

Lucius

Hättet ihr nur zwei Stunden früher geschickt —

Lucullus

Was mich anbelangt —

Lucius

Die Schwärze ist dem Sommer nicht fremd,
als wir hier stehen.

Timon

Ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Lucius

Ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Timon

Ach, ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Lucius

Ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Timon

Ach, ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Timon

Ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Timon

Wir haben — Die Feinde kommen schon,
die Feinde kommen schon.

Lucius

Ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Lucius

Ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Timon

Ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Lucius

Ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Lucius

Ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Lucius

Ich achte den Winter nicht, denn solche
Kälte ist dem Menschen — im Winter
ist er nicht anders, als im Sommer,
sein Wesen ist ein Ozean, der in der
Tiefe der Nacht zu liegen scheint,
wie wenn die Sonne nicht da wäre.

Sempronius

Ich kann nur sagen —

Timon

Aber macht euch doch darüber keine Sorgen! —
Kommt, bringt alles zugleich!

Lucullus

Lauter verdeckte Schüsseln!

Lucius

Ein königliches Mahl, das will ich wetten.

Sempronius

Daran ist nicht zu zweifeln — wie nur Geld
und Jahreszeit es liefern können!

Lucullus

Was gibts Neues, Sempronius? X

Sempronius

Alcibiades ist verbannt; habt ihr davon noch
nicht gehört?

Lucullus

Alcibiades verbannt?

Lucius

Wie denn? wie denn?

Timon

Meine würdigen Freunde, wollt ihr nicht näher
treten?

Sempronius

Nachher mehr davon. Hier steht uns ein exquisiter
Schmaus bevor.

Lucius

Ja, er ist noch der Alte.

Lucullus

Na, aber ob's dauern wird?

Sempronius

Ja, das freilich —

Lucullus

Ich verstehe euch.

Sempronius

Ich kann nur sagen —

Timon

Au er macht sich doch selber keine Sorgen,
kommt, bringt alles zurecht!

Lucius

Ja, der verdeckte Schmeichler!

Lucius

Ein köstliches Mahl, das will ich wissen.

Sempronius

Dann ist noch zu wünschen, — was zum Glück
und Jahre lang es nicht können!

Lucius

Was gibt's denn, Sempronius?

Sempronius

Alles das ist verbannt, hab' ich davon noch
nicht gehört?

Lucius

Alles das verbannt?

Lucius

Wie denn, wie denn?

Timon

Meine liebsten Freunde, wohl für nicht nahe
ufern?

Sempronius

Nachher nicht davon. Hier steht man's zurecht,
Schmaus bevor.

Lucius

Ja, er ist noch der Alte.

Lucius

Na, aber ob's dann wird?

Sempronius

Ja, das heißt —

Lucius

Ich verstehe auch.

Timon

Ein jeder an seinen Platz, mit der Gier, als wollte er zu den Lippen seiner Geliebten eilen: an allen Plätzen wird man gleich bedient. Macht kein Zeremonien-Gastmahl daraus, daß die Speisen kalt werden, ehe man über den ersten Platz einig ist. Setzt euch, setzt euch! Die Götter fordern unsern Dank!

O ihr großen Wohltäter! Sprengt auf unsre Gesellschaft Dankbarkeit herab! Teilt uns von euren Gaben mit und erwerbt euch Preis; aber behaltet zurück für künftige Gabe, damit eure Gottheiten nicht scheel angesehen werden. Verleiht einem jeden genug, damit keiner vom andern zu borgen braucht. Denn zwänge die Not eure Gottheit, von den Menschen zu borgen, so würden die Menschen die Götter im Stiche lassen. Macht das Gastmahl beliebter, als den Mann, der es gibt! Laßt keine Gesellschaft von zwanzig ohne sechs Bösewichter sein; wenn zwölf Frauen dabei sind, so laßt ein Dutzend von ihnen sein, was sie sind. — Den Rest eures Trosses, o ihr Götter! — die Senator en von Athen, zusammt der gemeinen Zeche des Pöbels — was in ihnen noch Hoffnung auf Verderben zuläßt, macht zur Vernichtung reif! Was diese meine anwesenden Freunde betrifft — da sie mir nichts sind, so segnet sie in nichts, und zu nichts sind sie mir willkommen!

Deckt auf! Nun leckt, ihr Hunde!

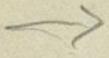
(Die Schüsseln werden aufgedeckt, sie sind alle voll warmen Wassers.)

Mehrere (durcheinander)

H alle

Was will der Lord? Was hat er vor? Was meint er?

Wie Kind!



Timon

Nie werde euch ein bessres Mahl zu teil, ihr Maulfreundrotte! Dampf und laues Wasser ist eure Tugend. Dies ist Timons Letztes: von euch mit Schmeichelein geschminkt, wasch ich sie ab, spritz euch das Spülicht ins Gesicht —

(Er spritzt ihnen Wasser ins Gesicht.)

daß es nur zischt wie eure Lüge! So ist's abgetan. Lebt lang und greuelvoll, ihr lächelnden, abscheulichen Schmarotzer, Hofnarrn des Glücks, Fraßfreunde, Tagesfliegen,

schwarzes Sklaven Wolk, Wenn ich
im Mörder mit Lebwohl auf mich lagge,
und Wolk die die Fild' d'gericht,
Von Mensch und Wolk jedwede Art von Knechten
die Übersetzung auch erhalt — Was, wenn du bist
Nimm denen Tausch erst halt — auch da sind es —
Es wird ihnen die Sonne nach und nach zu haben
Bleibt ist will Ocht erch lein, von euch nicht haben —
Was Alles halt? H er halt die noch die keine
Für Schenke ich mit die Frenschel
Versteht, halt Versteht, halt Versteht
dem Timon sei, was Menschlich ist halt
auch davon

Einige der Länd' kommen zuhause

Laculus

Wo ist mein Riß?

Laculus

Ich habe meine Kappe verloren!

Laculus

Timon ist tot.

Laculus

Ich spür's in den Gelenken.

Symphonias

Erst wart er mit Juwelen, jetzt mit Stacheln (A. 2.)

Siebente Szene

Feld.
(Timon tritt auf.)

Timon

Laß mich noch einmal auf dich schau'n, du Mauer,
 die diese Wölfe birgt! ~~Tret~~ in die Erde,
 schütz ~~mich~~ Athen! Matronen, laßt euch los,
 empört euch, Kinder! Sklaven, reißt an euch
 den Platz der Senatoren/ Bankrottierē,
 heraus das Messer für des Gläubiger Hals!
 Auf, Magd, ins Bett des Eheherrn,
 die Frau ist im Bordell! Du junger Sohn,
 dem lahmen Vater nimm die Krücke weg,
 und schlag ihm aus das Hirn! Furcht, Frömmigkeit,
 und Sitte, Zucht und Glaube, Recht und Wahrheit,
 stürzt euch vernichtend in euer Gegenteil
 und stellt das Chaos her! — Pest, Menschwürger,
 häuf deine mächtigen, gifterfüllten Fieber
 auf diese Stadt, zum Falle reif! Du ~~himmelm~~
 die Würdenträger krümm', daß ihre Glieder
 lahm sind gleich ihren Herzen! Atem stecke
 den Athenen an/ Unheil und Eiterbeule
 sei ganz Athen, und ewiger Aussatz sei
 die Ernte. Du, des Abscheus würd'ge Stadt,
 nichts nehme ich von dir mit als Nacktheit! Nimm
 nun auch noch das, mit hundertfachen Flüchen.
 Timon geht in den Wald; das wildeste Tier
 zeigt dort mehr Lieb' ihm/ als die Menschen hier.
 Auf ganz Athen, hört, Götter insgesamt,
 auf Stadt und Land all eure Blitze flammt!
 Lähmt alle Lust, laßt alle Lieb' yahmen —
 niemals den Menschenhaß des Timon! Amen.

→ λ
m
f

H
ganz
ganz

H auf

H wie

!! Gar

! / Lad

H, L Kyezi

L

then

H in flucht

H nun i

trifft mit an

H A

1/3

1,

H' erl

H
+
+
(H. M. M. M.)

